

# Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft [6]: **Greulich : ein schwungvoller Zeitgenosse**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

#### Impressum

Redaktion: Benedikt Loderer  
Fotografie: Walter Mair  
Gestaltung: Antje Reineck  
Produktion: Sue Lüthi  
Korrektur: Elisabeth Sele  
Verlag: Agnes Schmid  
Litho: Team media GmbH, Siebnen  
Druck: Südostschweiz Print, Chur

Eine Beilage zu Hochparterre 9/03

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich  
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre

## Der Patron

In diesem Sonderheft findet sich die Bestätigung eines alten starken Satzes: Gute Architektur braucht gute Bauherren. Man kann den Satz auch umdrehen: Wie der Bau, so der Bauherr. Man sieht den Gebäuden ihre Bauherren an. So auch beim Projekt Greulich im zürcherischen Kreis 4.

Wer spiegelt sich darin? Ein Patron, ein Mann mit Eigenschaften. Der Patron nämlich ist selber Schuld. Er allein trägt die Verantwortung für das Unternehmen Greulich. Er «beabsichtigt eine langfristige Werterhaltung der Liegenschaften, die er selber bewirtschaftet». Anders herum: Ein Patron ist ein Unternehmer, kein Verwalter. Er ist kein leitender Angestellter, der in Halbjahresergebnissen denkt, sondern ein langfristig operierender Hausvater. Echte Patrons werden alt.

Der Patron ist lernwillig. Er zapft das Wissen und Können der Architekten und Fachleute an und veranstaltet einen Wettbewerb. Im Jurybericht steht: «Wichtig für den Bauherrn war der Prozess. Bereits die erste Sitzung mit den Teilnehmern machte dem Bauherrn deutlich, dass er seine eigenen Vorstellungen und Ideen für die zukünftige Nutzung der Liegenschaften deutlicher formulieren muss. Bei den Einzelgesprächen wurde dieser Eindruck beim Bauherrn noch verstärkt und die Gespräche lösten eine innere Auseinandersetzung zwischen den Bildern, die die Architekten vorstellten, und der eigenen Idee des Bauherrn aus.» Ein Patron gibt nicht einfach eine Bestellung auf und lehnt sich anschliessend zurück. Ein Patron wächst mit seinem Projekt.

Der Patron ist bildungsfähig. Er hört zu und sieht hin. Er formt sich sein Urteil, er bringt es nicht mit. Der Patron setzt auch die Massstäbe. Er vermittelt den Architekten seine Wertvorstellungen, die er im Bau wiedererkennen will, auch wenn er nicht genau weiss, wie das aussieht. Und schliesslich ist der Patron stetig. Was er entschieden hat, bleibt. Wen er beauftragt, dem vertraut er. Was er beginnt, bringt er zu Ende. Er fordert viel, lässt aber machen. Der Patron ist anstrengend. Ohne Anstrengung entsteht keine gute Architektur, die des Patrons inbegriffen.

### Herman Greulich

Der 23-jährige Buchbinder Herman Greulich kam 1865 nach Zürich. Fünf Jahre später gründete er die sozialdemokratische Zeitung «Tagwacht» und wurde deren Redaktor. Danach war er vier Jahre Angestellter des Konsumvereins und darauf für drei Jahre Chef des statistischen Amtes der Stadt Zürich. Von 1887 bis zu seinem Tod 1925 war er Arbeitersekretär. Herman Greulich war einer der ersten Berufspolitiker der schweizerischen Arbeiterbewegung. Er war gleichzeitig Gemeinderat der Stadt Zürich, Kantonsrat und Nationalrat. Er ist der Verfasser zahlreicher Schriften zu Themen wie Lohnbewegungen, Streiks, Arbeitslosigkeit und Unfallversicherung. Der Sozialdemokrat Greulich war ein Gegner der Moskauer Internationalen, die er schon 1918 in einem Buch «Das bolschewistische System» ablehnte.

**Luftaufnahme vor dem Eingriff. Die Blockrandbebauung des 19. Jahrhunderts bestimmt das Quartier. Der Bahneinschnitt wird von der Stauffacherstrasse überquert. Die Ecke wurde ausgeschnitten, es entsteht ein Vorplatz mit Torsituation.**

